

Große Sorgen bei den Modellfliegern

Das Gewächshaus- und Reiterhofprojekt von Hayler-Begonien in Rommelshausen könnte ihrem Flugbetrieb ein Ende setzen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Rommelshausen.

Auf dem 3,4 Hektar großen Gelände, das die Gärtnerei Hayler-Begonien der Landsiedlung im Gewann Goldacker abgekauft hat, soll nach einer Entwurfskizze neben Gewächshäusern auch ein Reiterhof mit Stallungen und Voltigierplatz entstehen. Die Modellflieger Rommelshausen befürchten das Schlimmste. Im ungünstigsten Fall, so klagen sie, werde ihr Flugbetrieb „annähernd unmöglich gemacht“.

In nichtöffentlicher Beratung hat der Kernener Gemeinderat am 4. April die Planentwurfsskizze zur Kenntnis genommen. Die Fraktionen werden sich intern eingehend mit dem Projekt befassen und voraussichtlich in der Sitzung am 1. Juni das Thema öffentlich debattieren. Wie Gärtnerchef Simon Hayler gestern mitteilte, geht er von einem frühesten Baubeginn Mitte 2019 aus. Er plane wegen der zu erwartenden hohen Planungs- und Baukosten, die Diakonie Stetten, die einen Alternativstandort für ihre Gärtnerei und ihre Reithilfe suche, als Partner ins Boot zu nehmen. „Allein ist das nicht machbar. Die Gebäude, die Abbiegespur, die Verkehrsinsel, auch der Bebauungsplan: All das kostet Geld.“



Heile Welt auf dem Römer Modellflugplatz. Der rund 180 Mitglieder große Verein ist stolz auf seine Jugendarbeit.

Archivbild: Kranzinger

Die Gärtnerei darf im Außenbereich bauen

Als privilegierter Betrieb darf Hayler, anders als die Stettener Behinderteneinrichtung, im sensiblen, geschützten Außenbereich an der Landesstraße 1198 bauen. Simon Hayler plant, die Diakonie, falls der Gemeinderat sein Aussiedlerprojekt billigt und der Verwaltungsrat der Diakonie zustimmt, in die Nutzung mit einzubinden. Sie könnte nicht nur in Gewächshäuser auf dem zur Agip-Tankstelle hin orientierten Abschnitt für Gemüseanbau einziehen. Seit drei Jahren sucht sie einen Alternativstandort zur Hangweide. Auch die Stettener Reithilfe, die in einem maroden Gebäude untergebracht sei, ließe sich in einen modernen Reiterhof mit Voltigierplatz und Stallungen in die Goldacker verlagern. Die Reitanlage läge in unmittelbarer Nähe zum Modellflugplatz. Für Simon Hayler eine „sensationelle Möglichkeit, ein Leuchtmomentprojekt in der Kategorie Landwirtschaft“. Optimal aus Haylers Sicht auch für

die Mitarbeiter der Diakonie. „Wir haben bisher der Diakonie nur die Möglichkeit gezeigt, wie es sein könnte.“

Der Reiterhof in unmittelbarer Nachbarschaft bereitet den Modellfliegern große Sorgen. „Mit einem solchen Bauvorhaben würde der Modellflugplatz Rommelshausen massiv bedrängt, in letzter Konsequenz vom jetzigen Platz verdrängt sowie im ungünstigsten Fall der Flugbetrieb im Verein annähernd unmöglich gemacht“, schreibt der Vorstand in einem offenen Brief ans Rathaus. Eine Folge könnte aus der Sicht der Vereinsführung sein, „dass der Flugbetrieb wegen der zu großen Nähe des Gärtnerbetriebs und seiner Beschäftigten eingeschränkt würde“. Kämen Reitstallungen, möglicherweise mit Ausritt von Pferden, Pferdepflege, An- und Abfahrt sowie Aufenthalt von Reitern und Besuchern hinzu, „könnten Sicherheitsauflagen bis zu einem

dauerhaften Einstellen des Flugbetriebs führen“. Pferde seien Fluchttiere, die beim geringsten Angstgefühl scheuten. Den Vereinsoberen erschließe sich daher nicht, warum ausgerechnet in der Nähe eines vom Regierungspräsidium Stuttgart genehmigten Modellflugplatzes eine Reitanlage erwogen werde. Die Modellflieger beauftragten jetzt einen Rechtsanwalt, der die Interessen des Vereins vertreten soll. Wiegt die Privilegierung des Gärtnerbetriebs schwerer als der Bestandsschutz für eine seit Jahrzehnten bestehende Fluganlage?

Michael Schmid, der Erste Vorsitzende, sagte am Mittwoch, auch ein „Reiterstüble“ sei in den Raum geworfen worden. Zwar seien beide Gesprächspartner bisher „sehr offen, sehr geschäftsbereit. Hayler würde auf seine Kosten die Landebahn sogar verlegen. Aber wir müssen Stuttgart auf diese Verlegung aufmerksam machen. Da könn-

ten die sagen: Das passt oder das passt nicht. Die Gewächshäuser sind kein Problem, aber die Pferde sind schwierig.“ Simon Hayler versicherte gestern, er wolle sich dafür einsetzen, dass die Modellflieger bleiben. Was die kritisierte Beleuchtung der Gewächshäuser angehe, sehe man nur „hier und da Licht durchblinken“.

Bebauungsplan?

■ Beigeordneter Schaal sagte gestern, Hayler habe umgeplant. Das Projekt müsse aber landschaftsverträglich sein. „Wir gehen davon aus, dass er privilegiert ist. Damit muss man umgehen. Aber man kann auch steuern mit einem Bebauungsplan.“